

## **SOCIETY BYTE „Warum Transparenz bei E-Voting so wichtig ist“**

Sehr geehrter Herr Oechslin,

Recht haben Sie! Die Transparenz bei E-Voting ist wirklich das Entscheidende. Sie beschrieben die Anforderungen des Bundes an E-Voting und an den Prozess, der dazu führt, dass diese Anforderungen erfüllt werden können. Alles soweit richtig.

Nur wird hier ein ganz wesentlicher Punkt vergessen: Der Prozess wird von mehreren elektronischen Maschinen ausgeführt, die keiner so ganz richtig versteht.

Zunächst mal den eigenen Homecomputer oder das Handy: Die meisten Leute werden die komplizierten Codeüberprüfungen nicht verstehen, wenn sie sie nicht direkt am Bildschirm nachvollziehen können. D.h. wenn der Dialog sagt, es sei alles in Ordnung, so wird sich vielleicht höchstens jeder Hundertste wundern, dass es nicht ganz so abgelaufen ist, wie er geglaubt hat, dass es sein müsste. Eine Stimme kann durch einen Cyberangriff oder eine manipulierte App entweder verfälscht werden und der Bürger kann sie nicht kontrollieren, weil der Code nicht angezeigt wird oder der Code wird angezeigt und die Stimme aber nicht abgeschickt. Das könnte der User - gemäss Prozess - zwar auch merken, was aber wenn der Computer sagt, es sei alles in Ordnung? Gemäss BK-Interview muss der Bürger selbst wissen, ob er seinem Computer vertrauen kann. Das werden aber die meisten in so einem Fall nicht können!

Eine Auszählung von solch manipulierten Stimmen führt zwangsläufig zu einem falschen Resultat, auch wenn der eine oder andere merkt, dass etwas schiefgelaufen ist. Der Zentrale Auswertungscomputer kann so etwas gar nicht bemerken. Die universelle Verifizierbarkeit ist von der aktiven Ausübung der individuellen Verifizierbarkeit abhängig. Ohne zweites kein erstes!

Und nun der Auswertungscomputer: Wenn der den Stimmenpool auszählt, wer sagt, dass hier alles mit rechten Dingen zugeht? Natürlich man kann das mit mehreren Computern machen und dann nachsehen, ob es Unterschiede gibt. Was aber, wenn diese Computer alle den gleichen Wurm haben, weil sie Teile vom gleichen Hersteller haben oder einen, der von einem Insider-„Experten“ eingeführt wurde? Glauben Sie, dass bei jeder Abstimmung neue, unabhängige Experten die ganzen Betriebsbedingungen immer wieder akribisch im Detail überprüfen? Daher: Nicht zu vergleichen mit den Stimmenzählern im Parlament, denen würde ich schon vertrauen!

Und was passiert, wenn einzelne Leute tatsächlich reklamieren, weil diese Codeüberprüfung nicht gestimmt hat? Dann gibt es gemäss BK eine „Untersuchung“. Was glauben Sie, wird dabei herauskommen? Meine Wette: „Wir haben nicht genügend Evidenz, dass das Resultat entscheidend manipuliert ist“.

Wie wird das wohl das Vertrauen in die Demokratie beeinflussen? Wo bleibt also die Transparenz?

Mit freundlichen Grüssen

René Droz

